

Verena Thürkauf: Der Betrachter wird rigoros herausgefordert

Solothurner Zeitung, 20. März 2021

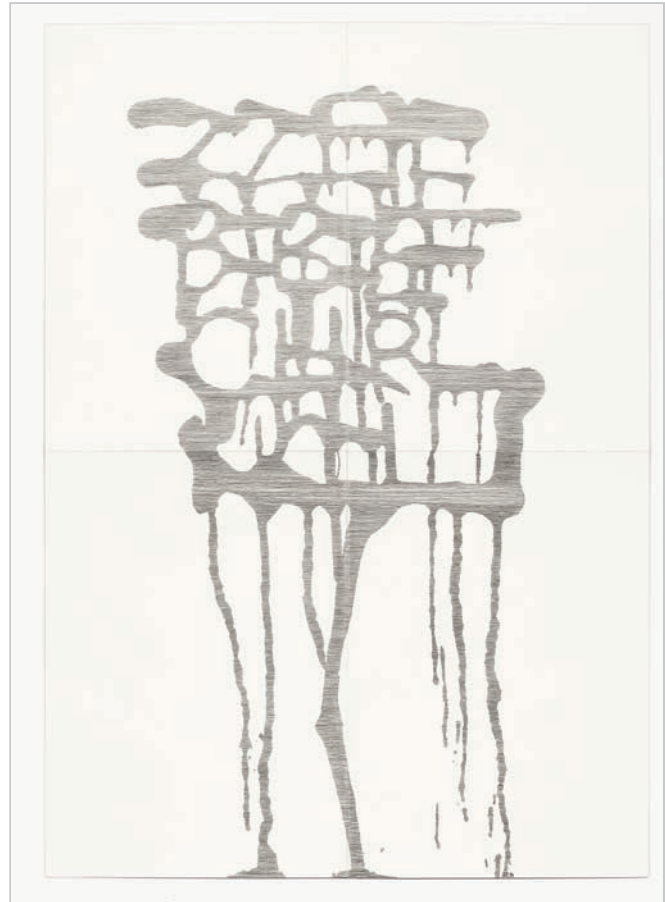
von Eva Buhrfeind



LAEUFE
Wandobjekt
Plot auf Papier, Massstab 4:1
Pressspan
42 x 42 x 15 cm

META aus der Serie:
«Über das Verfliessen von Sprache»
Bleistift auf Papier
160 x 120 cm

Fotos: Serge Hasenböhler, Basel



Wie immer scheinen Verena Thürkaufs Arbeiten einfach, fordern aber im konzeptuellen Anspruch rigoros die Wahrnehmung der Betrachter heraus. Die interaktive Kommunikation, die Sprache ist ein wesentliches Thema in ihrem Schaffen – die Sprache, das Verständigen auf der Grenze von begrifflich und nicht-begrifflich, lesbar und sich auflösend.

Zeigt Verena Thürkauf im Erdgeschoss sehr reduzierte, linear-zeichenhafte Studien, die sie im Computerplot vergrößert und zu Schaukästen erweitert, um so die Möglichkeiten einer verständlichen Vergrößerung von Wort und Bild zu hinterfragen, dabei auf die Neugier des Betrachtenden baut, so bietet sie im Obergeschoss scheinbar Konkretes, Lettern, Texte, persönliche Begriffe, die sie nicht zu erkennen gibt, sondern sie zu bleistiftgrauen Liniengeflechten, sich auflösenden und somit chiffrierten Sätzen zerfliessen lässt. Bis die auf den ersten Blick zu vermutende Lesbarkeit nur noch zeichenhafte Verläufe sind – rätselhaft und vage Fragmente, die zwischen Auflösung und Entstehen die Frage stellen:

Wie weit funktioniert eine interaktive Kommunikation,
wo beginnt die Grenze, wo endet das Verstehen,
was ist gemeinsame Sprache?

«Konstellationen» der Kunst

Eine Ausstellung im Schlösschen Vorder-Bleichenberg, Biberist, 2021